

DER REICHSFÜHRER - //

44 - HAUPTAMT
Amtsgruppe D

D I/2 Az. Dr.Rb/K

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

VS.Tgb.Nr. 1454/44 geh.Kdos.
DI Tgb.Nr. 644/44 geh.Kdos.

Berlin-Grünwald, den II. Nov. 44
Douglasstraße 11

Geheime Kommandosache!

2 Ausfertigungen
1. Ausfertigung

An den
Reichsführer-44 und
Reichsminister des Innern
Heinrich Himmler
Berlin SW II
Prinz-Albrecht-Strasse 28

Reichsführer!

Nach der Räumung Estlands sind in das Reich etwa 80 - 90.000 Esten geflüchtet, die mit sich die alte ungelöste Problematik der deutschen Politik gegenüber Estland gebracht haben. Ein Versuch, aus ihnen ein Kontingent von etwa 10.000 möglichen Mitkämpfern für die Waffen-44 zu ziehen, scheiterte an dem Einspruch des bisherigen Ersten estnischen Landesdirektors Dr. Mäe und dessen bisherigen Generalinspektors Brigadeführer Soodla. Beide wollen zuerst die politische Frage geklärt wissen und arbeiten auf die deutsche Anerkennung einer förmlichen estnischen Regierung hin.

So sehr es die seit langem vertretene Meinung meines Hauptamtes ist, dass die Politik des Ostministeriums der Nichtgewährung einer estnischen Selbständigkeit falsch war und uns in unserer Arbeit auf das Schlimmste geschädigt hat, so sicher ist aber auch, dass Dr.Mäe mit seinem kleinen Kreis, zu dem auch Brigadeführer Soodla gehört, in keiner Weise den geeigneten Vertreter für diesen Plan stellen könnte. Zu der persönlichen Unbeliebtheit Dr.Mäes bei den Esten kommt die allgemeine estnische Auffassung hinzu, dass sein Name die Beibehaltung des verhassten bisherigen deutschen Kursets, der in der deutschen Zivilverwaltung begründet war, und damit den Raub wirklicher Selbständigkeit bedeutet. Brigadeführer Soodla, der sich im Einsatz nicht betätigt hat, genießt kein militärisches Vertrauen und wird sehr stark geleitet von Motiven persönlichen Ehrgeizes. Ein Teil seiner bisherigen Mitarbeiter sind durch ihre Flucht nach Schweden ausserdem stark belastet.

Die Opposition beider richtet sich nicht nur gegen die 20. (estn) 44-Division, die für ihren Gedanken einer estnischen Nationalarmee ein Dorn im Auge ist, sondern geht unmittelbar darauf hinaus, den deutschen Wunsch nach Erfassung aller wehrfähigen Esten im Reich politisch zu einem Druckmittel zwecks Anerkennung ihrer Regierung auszunützen. In diesem

NA T-175/120/2645852

Sinne liegen ganz klare Ausserungen vor. Staatsrechtlich haben sie keine Vollmachten, einer von meinem Hauptamt zu betreibenden Einberufung im Wege zu stehen. Ihr quertreiberischer Einfluss genügt indessen, um die Sachlage sehr zu erschweren. Auch die Angehörigen des 20.(estn) 44-Division wünschen eine politische Klärung der estnischen Frage in dem Sinne, dass eine Form gefunden werden muss, die ihnen endlich ein grösseres Mass von Eigenleben gewährleistet. Auch sie lieben nicht Dr.Mäe und noch viel weniger Brigadeführer Soodla.

Zuständig für die Esten im Reich ist nur bis zu einem gewissen und sogar anfechtbaren Masse noch das Ostministerium, keinesfalls das Auswärtige Amt. Vorfühler meines Sachbearbeiters bei beiden Ministerien haben ergeben, dass der Frage einer estnischen Selbständigkeit jetzt eine grosse Aufgeschlossenheit begegnet. Beide Reichsbehörden sind sich darüber klar, dass eine Neuregelung von ihnen infolge ihrer in estnischen Augen erfolgten Vorbelastung nicht erfolgen kann.

Ich bitte, Ihnen, Reichsführer, vorschlagen zu dürfen, ein estnisches Nationalkomitee zu berufen, das stark im Zeichen der jungen estnischen Frontgeneration und eindeutig auf der deutschen Linie liegenden estnischen jüngeren Politiker liegt. Der Name eines estnischen Nationalkomitees erscheint deswegen besonders glücklich, weil er keine bindenden politischen Verpflichtungen deutscherseits enthält, aber Vollmachten ermöglicht, die eine ziemlich selbständige estnische politische Arbeit endlich gewährleistet. Als Vertreter der estnischen Waffen-44 drängt sich für dieses estnische Nationalkomitee der Name des estnischen Ritterkreuzträgers 44-Obersturmbannführer Riipalu auf, der in der 20.(estn) 44-Division ein Regiment führt. Er ist allgemein beliebt, ein hervorragender Soldat, politisch unvorbelastet und gilt als klarer und ruhiger Denker, der für eine politische Aufgabe bedeutungsvoll werden könnte. Der Aufruf eines solchen estnischen Nationalkomitees, dem Riipalu angehört, und die politische Wirkung, die von ihm auf alle Esten im Reich und über das Reich hinaus ausgeht, wird überhaupt erst die Plattform abgeben, auf der wir eine sehr viel grösser ausgebaute estnische Waffen-44 aufbauen können. Die Esten zu begeistern für die Aufgabe, ihre Heimat wiederzugewinnen, ist unter den augenblicklichen Umständen mit den ganzen verwirrenden unklaren Zuständigkeiten und der Belastung der Vergangenheit unmöglich. Alle Esten, zumal aber die Angehörigen der 20.(estn) 44-Division, die sich unter schwierigsten Absetzbewegungen hervorragend geschlagen hat, warten inbrünstig auf eine deutsche Massnahme, auf irgendein Zeichen, dass man sie verstanden hat und ihnen im eigenen Hause freie Hand geben will.

Dieses Nationalkomitee könnte ohne Schwierigkeiten durch andere deutsche Reichsbehörden die Fortführung der für Estland seinerzeit verkündeten Mobilmachung durch die gesamte Einberufung der estnischen Wehrfähigen im Reich proklamieren. Mit einem Zustrom von etwa 8-10.000 Esten wäre dann zu rechnen.

Die 20. (estn) 44-Division verfügt zzt. über 13.000 Angehörige. Es liesse sich auf diesem Wege erreichen, sogar ein estnisches Korps aufzustellen, für dessen Einsatz alle politisch an den Ostfragen interessierten Stellen, wie auch 44-Brigadeführer **A u g s b e r g e r** als Kommandeur der Division auf Grund seiner Erfahrungen folgende 2 Punkte zu berücksichtigen bitten:

- 1) Dieses estnische Korps dürfte möglichst nicht in der Defensive zu früh verbraucht werden, da es der einzige über alle Wirren hinübergerettete Rest jungen männlichen Estentums noch ist.
- 2) Bei seinem Einsatz ist die Marschrichtung von Ostpreussen nordwärts der wichtigste Punkt, da auf diese Weise jeder Este das Gefühl hat, für die unmittelbare Befreiung seiner Heimat zu kämpfen. Irgendwoanders eingesetzt zu werden mit der Begründung, dass er seiner Heimat überall nützt, wo er die Bolschewiker schädigt, übersteigt die Urteilskraft des einfachen estnischen Mannes und lässt ihn nicht zu jenem äussersten Einsatz kommen, den man bei dem Ziel der Befreiung seiner Heimat, möglichst noch mit einer Offensive verbunden, von ihm allgemein erwartet.

Das estnische Nationalkomitee zu berufen und Dr.Mäe, der seinen Ruf im Dienste des Ostministeriums verbraucht hat, in eine neue Stellung - etwa der Beauftragung, Studien zur völker- und staatsrechtlichen Entwicklung im Protektorat, der Slowakei und den Ostgebieten mit entsprechenden politischen Vorschlägen durchzuführen - zu überführen, könnte mit Aussicht auf Erfolg nur von Ihnen, Reichsführer, durchgeführt werden. Irgendwelche Widerstände von Seiten der genannten Ministerien ist bei solcher Art der Lösung nach den bisherigen Feststellungen kaum zu erwarten.

Section Chief's Office

21 NOV 1944

Obj. No: 2089144 gyl. hyl

AF